

# **Wechselwirkungen zwischen dem Strukturwandel der japanischen Wirtschaft und dem japanischen Außenhandel unter Berücksichtigung des Zulieferwesens**

Hideo Kubota/Hermann Witte<sup>1</sup>

## **1. Die Entwicklungsphasen der japanischen Wirtschaft**

Die Entwicklung der japanischen Wirtschaft nach dem Zweiten Weltkrieg wird allgemein in die folgenden fünf Phasen eingeteilt:

1. Phase 1950 – 1953: Boom durch den Korea-Krieg
2. Phase 1954 – 1973: Zeit der hohen Wachstumsraten
3. Phase 1974 – 1980: Energiesparmaßnahmen aufgrund der Ölkrisen
4. Phase 1974 – 1990: Wohnungsbauboom mit steigenden Grundstückspreisen
5. Phase 1990 – 1998: Stagnation und Rückgang der japanischen Wirtschaft aufgrund des Strukturwandels

Der Beginn der ersten Entwicklungsphase wird auf 1950 festgelegt, obwohl die eigentliche Entwicklung der japanischen Wirtschaft nach dem Zweiten Weltkrieg bereits 1949 mit der Festlegung des Wechselkurses zwischen Yen und US-Dollar (1 US-\$ = 360 Yen) beginnt. Mit der Festlegung dieses Wechselkurses wurde die Basis für den japanischen Außenhandel gelegt. Ohne die Fixierung dieses Wechselkurses wären internationale Transaktionen nicht möglich gewesen. Die Fixierung des Wechselkurses zwischen Yen und US-Dollar erfolgte gleichzeitig mit dem Wandel der US-amerikanischen Außenpolitik gegenüber Japan. Die USA änderten ihre Außenpolitik gegenüber Japan völlig (um 180

---

<sup>1</sup> Dr. hab. (PL) Hermann Witte, Professor für Business Administration, University of Applied Sciences Osnabrueck, Germany

Grad), aufgrund der Gründung der Volksrepublik China im Jahre 1949.

Der Korea-Krieg bewirkte in Japan ab 1950 ein „take-off“ im Sinne von W.W.Rostow.<sup>2</sup> Die Wirtschaft begann aufgrund der Nachfrage der in Korea kämpfenden US-Amerikaner zu boomen. Die US-Amerikaner ließen in Korea eingesetztes Gerät in Japan reparieren, kauften Nahrungsmittel für die Truppen und fragten eine Vielzahl von Dienstleistungen, wie z.B. Krankenhausleistungen etc., nach. Der Korea-Krieg wurde so zum Antriebsmotor der japanischen Wirtschaft. Aber nicht nur die japanische Wirtschaft prosperierte aufgrund des Kriegs in Korea. Auch in anderen Staaten, wie u.a. in der Bundesrepublik Deutschland, bewirkte der Korea-Krieg eine Belebung der Wirtschaft.<sup>3</sup>

Dieser durch den Korea-Krieg entfachte Boom hielt bis 1953. Nach Ende dieses Krieges im Jahre 1953 setzte eine eigenständige Entwicklung mit hohen Wachstumsraten ein. Diese Entwicklung endete erst 1974 mit Beginn der Ölkrise. Die als Zeit mit hohen Wachstumsraten bezeichnete wirtschaftliche Entwicklung von 1954 – 1973 wurde gestoppt. Energiesparmaßnahmen bestimmten die wirtschaftliche Situation. Gleichzeitig begann 1974 ein Wohnungsbauboom, der hohe Grundstücks- und Immobilienpreise sowie hohe Löhne im Baugewerbe bewirkte. Dieser bis 1990 andauernde Wohnungsbauboom wurde seit 1972/73 wesentlich durch die Wirtschaftspolitik des damaligen japanischen Ministers und späteren Regierungspräsidenten Kakuei Tanaka geplant und

---

2 Vgl. zum Begriff „take-off“ Rostow, W.W.: The Take-off into Self-sustained Growth, in: The Quarterly Journal of Economics, Vol. 66 (1956), S. 25 - 48

3 Vgl. Stolper, G.: Deutsche Wirtschaft seit 1870, Tübingen 1964, S. 255 und 265 (2. Aufl. 1966)

unterstützt.<sup>4</sup> Trotz des Wohnungsbaubooms konnte die japanische Wirtschaft insgesamt nicht mehr so hohe Wachstumsraten realisieren wie in der Zeit von 1954 bis 1973.

Im Jahre 1990 sank die Nachfrage nach Grundstücken und Immobilien deutlich. Es begann eine Stagnation und schließlich sogar ein Rückgang der japanischen Wirtschaft. Diese Phase hielt bis 1998 an.

Trotz der schlechten Wirtschaftslage stand Japan von 1991 bis 1996 an der Spitze der Entwicklungshilfe gebenden Länder. Für die Jahre 1995 und 1996 ist die Rangfolge der ersten acht bzw. sieben Entwicklungshilfe gebenden Länder gemäß der Höhe ihrer offiziellen Unterstützungsleistungen in Tab. 0-1 ausgewiesen.

Erst im Jahre 1999 kann die japanische Wirtschaft wieder eine deutliche Aufwärtsentwicklung verzeichnen. Die Konjunktur wurde durch die Erhöhung der staatlichen Ausgaben wiederbelebt. Die Wirtschaftszeitung „Nihonkeizai“ beziffert die Staatsausgaben in ihrer Ausgabe vom 23. Oktober 1999 auf 12 Billionen Yen. Der Kölner Stadt-Anzeiger berichtet von einer Aufstockung dieser Ausgaben auf 18 Billionen Yen (= 318 Mrd. DM) und bezeichnet dies als Ankurbelung der japanischen Wirtschaft auf Pump (vgl. Kölner Stadt-Anzeiger, Nr. 265 vom 12. November 1999, S. 31).

Neben der allgemeinen Entwicklung der japanischen Wirtschaft ist für die Entwicklung des japanischen Außenhandels der Beitritt Japans zum General Agreement for Tariffs and Trade (GATT) von Bedeutung. Japan trat dem 1947 gegründeten GATT erst 1955<sup>5</sup> offiziell bei. Es war aber bereits seit 1953 vorläufiges Mitglied des GATT. Bis zur Gründung der

---

4 Vgl. Tanaka, K.: Nippon Retto Kaizo-Ron (Building a new Japan: A plan for remodeling the Japanese Archipelago), Nikkan Kogyo Shinbun (Zeitungs-) Verlag, Tokio 1972, English translation, 1973

5 Vgl. Members of Kennedy-Round-Studies, „Kennedy-Round“, Nihon-Kanzei-Kyokai-Verlag, Tokio 1967

World Trade Organisation (WTO) im Jahre 1995 hat das GATT sieben bedeutende Reduzierungen der Zölle innerhalb der Mitgliedsländer durchgesetzt. Die wichtigsten Runden zur Zollreduzierung waren die Kennedy-Runde (1967), die Tokio-Runde (1979) und die Uruguay-Runde (1986). Insgesamt wurde der Freihandel gefördert, die Liberalisierung des Außenhandels bewirkt und die Zölle gesenkt bzw. abgebaut. Von diesen Veränderungen ist auch der japanische Außenhandel stimuliert worden.

Tab. 0-1: Offizielle Entwicklungshilfe (ODA) nach Ländern

Rangplatz nach Bill. US-\$	Land im Jahr 1995	Land im Jahr 1996
1	Japan (14,5)	Japan (9,4)
2	Frankreich (8,4)	USA (9,0)
3	BR Deutschland (7,5)	BR Deutschland (7,5)
4	USA (7,3)	Frankreich (7,4)
5	Niederlande (3,3)	Großbritannien (3,1)
6	Großbritannien (3,2)	Italien (2,4)
7	Kanada (2,3)	Kanada (1,8)
8	Italien (1,5)	-

Quelle: Ministry of Foreign Affairs: Japan's Official Development Assistance (ODA), Annual Report 1996, Tokio 1997, S. 21 und 1997, Tokio 1998, S. 10

## 2. Die Entwicklung der Stellung der japanischen Wirtschaft auf dem Weltmarkt

Die allgemeine Entwicklung der japanischen Wirtschaft bildet die Grundlage für die Stellung der japanischen Wirtschaft auf dem Weltmarkt. Der Binnenmarkt ist Ausgangspunkt für

die Aktivität auf dem Weltmarkt. Trotz des eindeutigen Ausgangspunktes für die Aktivitäten auf dem Weltmarkt, beeinflussen die Aktivitäten auf dem Weltmarkt die Entwicklung des Binnenmarktes. Dies hat sich für die japanische Wirtschaft insbesondere in den Entwicklungsphasen Boom durch den Korea-Krieg, Entwicklung mit hohen Wachstumsraten und in der Stagnations- und Rückgangphase gezeigt.

Die Bedeutung der japanischen Aktivitäten auf dem Weltmarkt für die Entwicklung der nationalen Wirtschaft soll anhand der exportbezogenen und der importbezogenen Stellung der japanischen Wirtschaft auf dem Weltmarkt näher beschrieben werden.

## **2.1 Die exportbezogene Stellung**

Deutschland und Japan sind beides Länder, die den Zweiten Weltkrieg verloren haben. Beide Völker standen aus den Ruinen des Krieges auf. Anders als Japan hat sich die Bundesrepublik Deutschland bereits 1960 von den Folgen des Krieges erholt und ihre Wirtschaft wieder aufgebaut. Dies zeigt sich insbesondere am Export der Bundesrepublik Deutschland. Bereits 1960 hatte die Bundesrepublik Deutschland einen Anteil von 9,6 Prozent am in Geldeinheiten gemessenen Weltexport und stand damit an zweiter Stelle aller Länder. Diese Stellung hat die Bundesrepublik Deutschland im Prinzip bis heute gehalten. In einigen Jahren, so 1986, 1987, 1988 und 1990, konnte die Bundesrepublik Deutschland sogar den ersten Platz in der Exportweltrangliste einnehmen und die USA auf den zweiten Platz verdrängen.

Japan erholte sich von den Folgen des Zweiten Weltkrieges erst wesentlich später. Japan lag 1960 mit 3,4 Prozent des wertmäßigen Weltexportes nur an sechster Stelle der Exportweltrangliste. Japan hat seine Exportsituation mit den Jahren langsam verbessert. 1965 lag Japan mit 5,0 Prozent des Weltexportes an fünfter Stelle der Exportweltrangliste (vgl. Tab. 1-1). 1970 verbesserte sich Japan mit 6,7 Prozentanteil am

Weltexport auf den vierten Platz der Exportweltrangliste. Dies entspricht fast einer Verdoppelung des Prozentanteils am Weltexport im Vergleich mit dem Jahr 1960. Im Jahr 1975 hat Japan mit 6,6 Prozent des Weltexportes den dritten Platz der Exportweltrangliste erobert. Diesen Platz in der Exportweltrangliste nimmt Japan bis heute ein. Die Prozentanteile am Weltexport konnten allerdings weiterhin gesteigert werden.

Insgesamt ist festzustellen, daß die japanische Wirtschaft seit den 50er Jahren und insbesondere seit Mitte der 60er Jahre eine enorme Entwicklung durchgemacht hat. Bis 1964 waren halbfertige und fertige Textilien die wichtigsten japanischen Exportgüter (vgl. Tab. 2-1). Zwischen 1964 und 1976 lag der Schwerpunkt des japanischen Exports bei den Eisen- und Stahlerzeugnissen. Seit 1977 ist das Automobil das wichtigste japanische Exportgut. Der Anteil am Exportwert ist von 14,4 Prozent im Jahre 1977 auf 20,4 Prozent in 1986 ständig gestiegen. Obwohl die Anteilswerte in den 90er Jahren (1995 = 12,0 %) aufgrund der internationalen Konkurrenz leicht gesunken sind, ist das Automobil das wichtigste japanische Exportgut geblieben.

Für die Bundesrepublik Deutschland ist das Automobil hingegen erst ab 1982 mit 16,9 Prozent am gesamten nationalen Export das wichtigste Exportgut. In der Zeit davor waren Maschinen und Maschinenbauerzeugnisse die wichtigsten Exportgüter.

In Tab. 2-1 wird der japanische Export noch einmal genauer dargestellt, um die Vielfältigkeit der Entwicklung des japanischen Außenhandels zu verdeutlichen. Vor allem der Anteil der Warengruppe „Maschinenbauerzeugnisse“ ist von 25,5 Prozent im Jahre 1960 auf 75,0 Prozent in 1990 gestiegen. Seitdem ist der Anteil relativ konstant.

Die Warengruppe „Maschinenbauerzeugnisse“ gliedert sich in neun Warenuntergruppen, die im folgenden näher be-

trachtet werden. Für die Untergruppen „Büromaschinen“ und „elektrotechnische Teile“ zeigt sich seit 1980 ein stetiger Anstieg der Anteilswerte am Export. Die Anteilswerte der Untergruppe „Automobile“ sind von 1970 bis 1985 zunächst gestiegen. Sie sind dann Ende der achtziger Jahre und in den neunziger Jahren wieder etwas gesunken. Die Untergruppe „Feinoptische Geräte“ weist seit 1960 langsam ansteigende Anteilswerte auf.

Die Untergruppe „Schiffbau“ war in den 60er Jahren die stärkste Untergruppe (1960 mit 7,1 Prozent und 1965 mit 8,7 Prozent). In den 70er, 80er und 90er Jahren sank die Bedeutung dieser Untergruppe ständig. 1995 rangierte diese Untergruppe mit einem Anteilswert von 2,4 Prozent nur noch an fünfter Stelle in der Warengruppe „Maschinenbauerzeugnisse“. Anders verlief die Entwicklung für die Untergruppe „Automobile“. Diese Untergruppe verbesserte ihren Anteilswert von 1,9 Prozent im Jahre 1960 auf 15,4 Prozent im Jahre 1998. Diese Untergruppe ist seit 1975 die stärkste Untergruppe in der Warengruppe „Maschinenbauerzeugnisse.“

Bei der Warengruppe „Metalle“ nahm die Untergruppe „Eisen- und Stahlerzeugnisse“ von 1970 (14,7 Prozent) bis 1975 (18,2 Prozent) die stärkste Stellung ein. Ende der 70er Jahre verlor diese Untergruppe ihre Stellung als stärkste Untergruppe in der Warengruppe „Metalle“. Damit ging die „goldene Zeit“ für die japanische Eisen- und Stahlbranche zu Ende. Die Untergruppe „Eisen- und Stahlerzeugnisse“ verlor aber nicht nur ihre starke Stellung in der Warengruppe „Metalle“. Sie verlor auch ihre Stellung innerhalb aller Warengruppen. Bisher war die Untergruppe „Eisen- und Stahlerzeugnisse“ die stärkste Untergruppe über alle Warengruppen. Diese Stellung mußte sie an die Untergruppe „Automobile“ aus der Warengruppe „Maschinenbauerzeugnisse“ abgeben, die im Jahre 1977 mit einem Anteil von 14,4 Prozent am gesamten japanischen Exportwert die stärkste Untergruppe wurde. Die Untergruppe „Eisen- und Stahlerzeugnisse“

konnte 1977 mit einem Anteil von 13,1 Prozent am Exportwert nur noch die zweite Position über alle Warengruppen behaupten.

Ein deutlicher Wandel der japanischen Exportstruktur ergab sich in der Ölkrise. Dies hat seinen Niederschlag in der Struktur der japanischen Wirtschaft gefunden. Die Veränderungen lassen sich mit dem Schlagwort „juko-chodai – keihaku-tansho“ beschreiben. Frei übersetzt könnte man sagen: vom Schweren zum Leichten, vom Dicken zum Dünnen!<sup>6</sup> Damit wird die einsetzende Entwicklungstendenz zu leichten und hochwertigen Gütern charakterisiert. Dies zeigt sich an der Konzentration der japanischen Industrie auf die Produktion von Automobilen, Büromaschinen und elektrotechnischen Teilen. Die Produktion von Eisen- und Stahlerzeugnissen (z.B. der Schiffbau) wurde hingegen zurückgefahren, obwohl die Produktion von Eisen- und Stahl für die japanische Wirtschaft nicht an Bedeutung verloren hat, sondern nur für den japanischen Außenhandel.

## 2.2 Die importbezogene Stellung

Auch die Stellung Japans am Weltmarkt hinsichtlich des Imports hat sich mit den Jahren gewandelt. Im Jahre 1960 hatte Japan einen Anteil von 3,6 Prozent am gesamten Wert des Weltimports und nahm damit den achten Platz der Importweltrangliste (vgl. Tab.1-2) ein (den sechsten Platz mit 4,7 Prozent im Jahre 1963; den fünften Platz mit 5,7 Prozent im Jahre 1968). Bis 1975 steigerte Japan den Anteil am Wert des Weltimportes auf 7,0 Prozent und erreichte den dritten Platz der Importweltrangliste (vgl. Tab. 1-2). Obwohl Japan im Jahre 1978 wieder auf den vierten Platz der Importweltrangliste zurückfiel, nimmt Japan seitdem konstant den dritten

---

6 Vgl. Kubota, H./Witte, H.: Der Strukturwandel der japanischen Wirtschaft, in Shokei Ronso (Zeitschrift für Handel und Wirtschaft, Kyushu Sangyo Universität), Vol. 30 (1989), Heft 1, S. 1 - 10



Platz der Importweltrangliste ein. Auch der Anteil am Wert des Weltimports ist seit 1984 mit 7,4 Prozent relativ konstant.

Die japanische Importstruktur hat sich im Laufe der Jahre deutlich verändert. Während bis Mitte der 80er Jahre der Schwerpunkt der Importe mit großem Abstand bei den Rohstoffen lag und nur relativ wenig Fertigprodukte eingeführt wurden, ist ab Mitte der 80er Jahre ein deutlicher Anstieg des Imports an Fertigprodukten zu verzeichnen. Im Jahr 1960 waren Mineralöl, Kohle und Mineralölprodukte mit 16,5 Prozent am gesamten Wert des japanischen Imports die wichtigsten Importgüter. Der Anteil dieser Güter am Wert des Imports stieg bis 1977 sogar auf 44,3 Prozent. Der Anteil dieser Güter am Wert des Imports blieb bis 1985 relativ konstant und sank dann bis heute deutlich auf etwa 25 Prozent ab. Ein ähnlicher Wandel zeigt sich beim Import von textilen Rohstoffen. Ihr Anteil am Wert des Imports betrug im Jahre 1960 ca. 16,0 Prozent. Dieser Wert ist bis 1980 auf 1,5 Prozent gesunken und seitdem relativ konstant. Der Anteil der Fertigprodukte am Wert des Imports lag 1960 bei 22,1 Prozent. Dieser Anteil stieg bis 1986 auf 41,8 Prozent an und ist seitdem noch auf über 60 Prozent angestiegen (vgl. Tab. 2-2).

Ein deutlicher Strukturwandel der japanischen Wirtschaft hinsichtlich des Exports und des Imports hat sich während der 1. (ab Oktober 1973) und 2. Ölkrise (ab November 1979) ergeben. In einem Zeitraum von zwölf Jahren (1974 – 1985) erfolgte eine durch die gestiegenen Energie-, insbesondere Erdölpreise ausgelöste Umstrukturierung. Die Energieversorgung wurde die Achillessehne der japanischen Wirtschaft. Japan importierte während der 1. und 2. Energiekrise vorwiegend Erdöl aus den asiatischen OPEC-Ländern Saudi-Arabien, Indonesien, Iran, den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) und Kuwait (vgl. Tab. 4-2). Aus den afrikanischen OPEC-Ländern Libyen, Algerien und Gabun wurde aufgrund der größeren Entfernung bzw. höheren Transportkosten erst in zweiter Linie Erdöl importiert. Der Importanteil

des Erdöls, der Mineralölerzeugnisse und der Kohle lag im Jahre 1974 bei 40,1 Prozent, während er vorher nur bei etwa 24 Prozent lag. Im Jahre 1981 lag der Anteilswert sogar bei 50,6 Prozent. Seit 1986 sank der Anteilswert wieder auf etwa die Hälfte. 1987 betrug der Anteilswert 26,2 Prozent (vgl. auch Tab. 1-0).

Tab. 1-0: Durchschnittlicher Erdölimport Japans 1965 – 1998 (gerundete Werte)

Jahr	Durchschnittlicher Erdölimport		
	in 100 Mio. Kiloliter	in 10 Mrd. Yen	in 10. Mrd. US-\$
1965 – 69	1.222	-	1,5
1970 – 74	2.472	-	6,8
1975 – 79	2.722	-	24,3
1980 – 84	2.226	1.009,0*	46,4
1985 – 89	1.934	402,5	23,0
1990 – 94	2.454	365,9	29,5
1995 – 98	2.096	340,3	30,2

- = keine Daten verfügbar \* = Durchschnitt 1982 - 1984

Quelle: eigene Berechnungen nach „Die gegenwärtige Situation des japanischen Außenhandels (Nihon Boeki no Genjo), Jahresbericht 1976 – 1999, Nikon Boeki Kai-Verlag, Tokio“

Dieser Wandel ist auch bei den Rohstoffen zu bemerken. Im Jahre 1960 betrug der wertmäßige Anteil der japanischen Rohstoffimporte noch 49,2 Prozent. Dieser Wert sank bis 1998 kontinuierlich auf 7,8 Prozent (vgl. Tab. 2-2; siehe auch Abschnitt 2.1 „Tendenz zu juko-chodai – keihaku-tansho“).

Ein ähnlicher Wandel zeigt sich auch bei den textilen Rohstoffen Wolle und Baumwolle. Ihr wertmäßiger Anteil am Import betrug – wie oben erwähnt - im Jahre 1960 noch ca.

16,0 Prozent (Anteil am Export 30,2 Prozent). Dieser Wert ist bis 1980 auf 1,5 Prozent gesunken. Bis 1995 reduzierte sich der Anteilswert sogar auf 0,4 Prozent (Anteil am Export 2,0 Prozent). Bereits 1990 erzielte Japan einen Importüberschuß bei Textilien (vgl. Tab. 2-1 und 2-2). Diese Tatsache verdeutlicht, daß der Außenhandel genau wie eine Medaille zwei Seiten hat, eine Vorder- und eine Rückseite bzw. eine positive und eine negative. Für ein Land wie Japan, das nur über wenige Rohstoffe im Lande verfügt, bedeutet ein Anstieg im Export einen Anstieg des Außenhandels aber auch einen Anstieg des Imports und umgekehrt. Es ist festzustellen, daß der Strukturwandel des japanischen Exports im wesentlichen den Strukturwandel des japanischen Imports verursacht und umgekehrt.

Im Jahre 1960 lag die Bundesrepublik Deutschland mit 8,2 Prozent am Wert des gesamten Weltimports auf dem dritten Platz der Importweltrangliste. Seit 1965 liegt die Bundesrepublik Deutschland im Prinzip auf dem zweiten Platz der Importweltrangliste. Die Anteile am Wert des Weltimports schwanken zwischen 8 und 11 Prozent. Die bundesdeutsche Importstruktur blieb im Laufe der Zeit relativ konstant. Die Bundesrepublik Deutschland importierte in den Jahren 1975 – 1985 vor allem Mineralöl, Erdgas und Mineralölerzeugnisse, sowie chemische Erzeugnisse und elektrotechnische Erzeugnisse. Seit 1986 ist der Anteil von Mineralöl, Erdgas und Mineralölerzeugnissen um mehr als die Hälfte gesunken (1986 – 1989 durchschnittlich ca. 8,4 Prozent). Von 1990 – 1994 ist der durchschnittliche Anteil dieser Rohstoffe und Erzeugnisse auf 6,9 Prozent gesunken.

Als Fazit läßt sich festhalten, daß für die Bundesrepublik Deutschland der Hauptmarkt sowohl hinsichtlich des Exports

als auch hinsichtlich des Imports in Europa liegt.<sup>7</sup> Der Anteil der bundesdeutschen Exporte nach Europa liegt in den Jahren 1973 – 1983 im Durchschnitt jährlich bei etwa 73 Prozent, während nur durchschnittlich 27 Prozent der bundesdeutschen Exporte auf den außereuropäischen Markt gelangen. Im Zeitraum 1984 – 1994 liegen die Werte bei 74,8 % und 25,2 %. Bei den Importen liegen diese Durchschnittswerte für den Zeitraum 1973 – 1983 bei etwa 67 und 33 Prozent. Für den Zeitraum 1984 – 1994 betragen die entsprechenden Werte 71,4 % und 28,6 %.<sup>8</sup> Anders ist die japanische Situation.

Für Japan bilden die westlichen Industrieländer und die Entwicklungsländer zu jeweils etwa 50 Prozent den Hauptmarkt hinsichtlich der Exporte und der Importe in den Jahren 1990 - 1994. Der stärkste Handelspartner Japans sind die USA mit etwa 30 Prozent der Exporte und etwa 23 Prozent der Importe in den Jahren 1990 - 1994. (vgl. Tab. 3-1 und 3-2 bzw. 4-1 und 4-2). Der wichtigste Handelspartner für Japan in Europa war und ist die Bundesrepublik Deutschland. Dann folgt Großbritannien. Der stärkste Handelspartner der Bundesrepublik Deutschland ist Frankreich mit etwa 12,6 Prozent der Exporte und etwa 11,7 Prozent der Importe in den Jahren 1990 - 1994.

Die Handelsbeziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland sind in Tab. 5-0 dargestellt. Ausgewiesen ist der Rangplatz in der Liste der Handelspartner Japans und der Prozentanteil jeweils separat für den Export und den Import.

---

7 Vgl. Kubota, H.: Deutscher Außenhandel, in: Jiten, Gendai no Doitu (Enzyklopädie, Deutschland heute), Taishukan-shoten (Verlag), Tokio 1998, S. 313 - 327

8 Berechnung nach Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1974, Mainz 1974, S. 307 – 309; 1976, S. 322 – 324; 1980, S. 251 – 253, 1984, S. 278 – 280, 1987, S. 277 – 279; 1991, S. 298 – 300; 1994, S. 317 – 319; 1995, S. 303 - 305

Zudem ist die Differenz zwischen den Prozentwerten für den Export und den Prozentwerten für den Import gebildet worden. Danach hat Japan im gesamten Betrachtungszeitraum gegenüber der Bundesrepublik Deutschland einen Exportüberschuß.

Tab. 5-0: Anteil der Bundesrepublik Deutschland am Außenhandel Japans nach Rang(platz) und Prozentwert 1985 - 1998

Jahr	Export		Import		Differenz (Export-Import, %)
	Rang	Prozent	Rang	Prozent	
1985	4	3,9	11	2,3	+1,6
1986	2	5,0	8	3,4	+1,6
1987	3	5,6	8	4,1	+1,5
1988	2	6,0	8	4,3	+1,7
1989	3	5,8	6	4,3	+1,5
1990	2	6,2	6	4,9	+1,3
1991	2	6,6	6	4,5	+1,1
1992	4	6,0	6	4,6	+1,4
1993	5	5,0	6	4,1	+0,9
1994	7	4,5	6	4,1	+0,4
1995	7	4,6	7	4,1	+0,5
1997	7	4,3	7	3,7	+0,6
1998	5	4,9	6	3,8	+1,1

Für 1996 keine Daten verfügbar.

Quelle: Die gegenwärtige Situation des japanischen Außenhandels (Nihon Boeki no Genjo), Jahresbericht 1985 – 1999, Nikon Boeki Kai-Verlag, Tokio

In der japanischen Exportrangliste liegt die Bundesrepublik Deutschland im Betrachtungszeitraum nicht konstant auf einem bestimmten Rangplatz. Die Stellung Deutschlands schwankt zwischen dem zweiten und dem siebten Rangplatz. Beim Import Japans liegt Deutschland zwischen dem elften und sechsten Rangplatz (vgl. Tab. 4-1 und 4-2).

### **3. Die Bedeutung der kleinen und mittelständischen Zulieferindustrie für die Wettbewerbsfähigkeit der japanischen Wirtschaft**

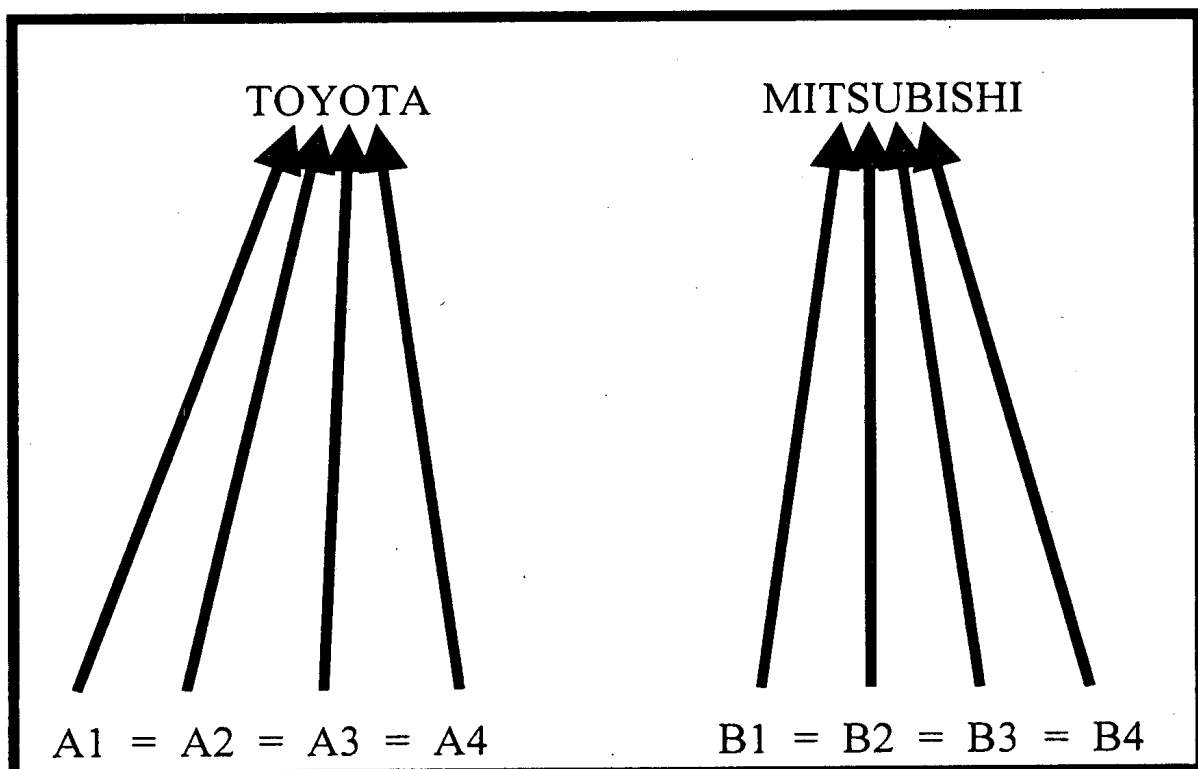
Die Wettbewerbsfähigkeit der Großunternehmen auf dem Weltmarkt hängt zu einem bedeutenden Teil von der Leistungsfähigkeit der hinter diesen Großunternehmen stehenden kleinen und mittelständischen Zulieferbetrieben ab. In Japan gibt es eine ausschließliche Zuordnung eines Zulieferers zu einem Großunternehmen<sup>9</sup> (vgl. Abb. 1). Der Zulieferer darf aus dieser Zuordnung nicht ohne weiteres ausbrechen und andere Großunternehmen beliefern. Zwischen den Zulieferern eines Großunternehmens besteht ein Kooperationsverhältnis. Es gibt also keinen Wettbewerb zwischen den Zulieferern, sondern nur zwischen den Unternehmensgruppierungen, die jeweils aus einem Großunternehmen und seinen zugeordneten Zulieferern bestehen. In einer Unternehmensgruppierung besteht ein „quasi-feudales“ Beziehungsverhältnis. Feudal heißt im hier gebrauchten Sinne, daß ein Untertan bzw. Diener (Zulieferunternehmen) nicht gleichzeitig zwei Königen bzw. Herren (Großunternehmen) dienen kann. Das fördert die Leistungsfähigkeit innerhalb einer Unternehmensgruppierung. Der Zulieferer, der Diener, muß dem Herren, dem Großunternehmen, treu dienen (Bewußtsein der Schicksalsgemeinschaft). Termintreue, günstige Preise und Qualität

---

<sup>9</sup> Vgl. zur Struktur des japanischen Zulieferwesens Kubota, H./Witte, H.: Strukturvergleich des Zulieferwesens in Japan und in der Bundesrepublik Deutschland, in: Zeitschrift für Betriebswirtschaft, 60. Jg. (1990), S. 383 - 406

sind die wichtigsten drei Faktoren für die Zulieferer bzw. Zulieferbetriebe. Dafür hat der Herr für den Diener zu sorgen. Dieses Treueverhältnis auf Gegenseitigkeit ergibt sich, weil es früher in Asien keine Industrieländer gab, die japanische Zulieferprodukte kaufen konnten. Diese historischen Bedingungen führten im Wesen zur Formation einer ausschließlichen Zuordnung eines Zulieferbetriebes zu einem Großunternehmen.<sup>10</sup> In Japan gilt die Devise, die auch in wirtschaftlichen Belangen angewandt wird, suchst du Schutz, suche ihn unter einem großen Baum. In dieser Beziehung, einer „only you relationship“, zwischen einem Großunternehmen und einem kleinen oder mittleren Zulieferbetrieb ergibt sich die Möglichkeit der Verwirklichung des Kanban-Systems.

Abb. 1: Japanische Zulieferstruktur



= : Kooperation innerhalb einer Unternehmensgruppierung  
Quelle: eigene Darstellung

10 Vgl. Kubota, H.: Seidoku Yushutu Kanren Chusho Shitaukeigyo no Kenkyu (Infrastruktur der deutschen Exportindustrie), Bunshindo Verlag, Tokio 1992, S. 302 f.

Das Treueverhältnis auf Gegenseitigkeit als Partnerschaft ist wirtschaftlicher als eine Wettbewerbsbeziehung ohne Gegenseitigkeit und Partnerschaft. Das Großunternehmen kann mit dem Treueverhältnis eine höhere Wettbewerbsfähigkeit für den Weltmarkt erreichen, so z.B. bei Anwendung von „just-in-time“. Für die Abnehmer ist „just-in-time“ eine abgewandelte Form der Termintreue innerhalb der Logistikkette. Das Kanban-System (Just-in-Time) ist eine betriebswirtschaftliche Logik. Das Ziel des Kanban-Systems ist die Einsparung von Zeit, Geld, Material u.s.w. zunächst in der Produktion und dann in der gesamten Wertschöpfungs- bzw. Logistikkette.<sup>11</sup> Das Kanban-System gilt als Strategie für eine Wirtschaft mit einem eng abgegrenzten Wirtschaftsraum und Zulieferwesen, wie zum Beispiel einem mittelalterlichen Stadtstaat.<sup>12</sup> Die Zulieferer sind in Japan in dem Treueverhältnis bis heute langfristig besser gestellt als Zulieferer in einer Wettbewerbsbeziehung. Die Vertragsdauer ist deutlich höher als in einer Wettbewerbsbeziehung. Allerdings ist festzustellen, daß sich mit dem Einsetzen des „big bang“ in Japan die Tendenz zu langen Vertragsdauern umkehrt und die Vertragsdauern ähnlich wie bei Vorliegen von Wettbewerbsbeziehungen kürzer werden. Diese Tendenz zu kürzeren Vertragsdauern wird durch eine Reorganisation der Zulieferstrukturen bewirkt. Die Großunternehmen stärken ihre Wettbewerbsfähigkeit durch die Reduzierung der Anzahl der Zulieferer, Druck auf die Zulieferpreise und die Praktizierung kürzerer Vertragsdauern mit den Zulieferern. Dadurch soll eine Selektion der Zulieferer erfolgen, so daß dem Großunternehmen die leistungsfähigsten Zulieferer zur Verfügung stehen.

---

11 Vgl. Ono, T.: Toyota Seisan Hoshiki (Die Produktionsmethode Toyotas), Daiyamondo-Verlag, Tokio 1973

12 Es ist auf die Parallelität zu den Thünen'schen Kreisen hinzuweisen. Vgl. Thünen, J.H.v.: Der isolierte Staat in Beziehung auf Landwirtschaft und Nationalökonomie, Stuttgart 1966 (Nachdruck der 1. Aufl., Hamburg 1826)



Aber auf der anderen Seite ergeben sich Nachteile des Kanban-Systems. Nach Berichten der Mainichi Zeitung vom 4., 6. und 11. Februar 1997 brach in der Werkstatt der Firma „Aishin Seiki“ ein Feuer aus. Da die Firma Toyota Automobilindustrie AG zu fast Hundertprozent die Bremsen von der Firma „Aishin Seiki“ bezieht (single sourcing), hatte das Feuer folgende Konsequenzen für den Automobilhersteller:

(1) Es dauerte ca. zwei Wochen, um die Produktion wieder in Gang zu bringen. Es wurden daher insgesamt 100.000 Autos weniger produziert.

(2) Der vom Nikko Research Center berechnete Verlust beläuft sich auf über 100 Mrd. Yen (ca. 1,5 Mrd. DM).

Das Feuer bei der Firma „Aishin Seiki“ ist eine Warnung für die japanischen Unternehmen, die im Rahmen des Kanban-Systems bei der Zulieferung wichtiger Teile auf einen einzigen Zulieferer vertrauen und sich von ihm abhängig machen. Das Beispiel zeigt, daß „single sourcing“ ein Risiko bedeutet, dem nur durch „double“ oder „multiple sourcing“ begegnet werden kann. Eine andere Möglichkeit des Risikomanagements wäre, die Zulieferer, hier die Firma „Aishin Seiki“, vertraglich auf mehrere Produktionsorte festzulegen. Die Risikominderung bzw. die Risikostreuung ist für japanische Firmen von besonderer Bedeutung, da es in Japan viele kleine und mittlere Erdbeben und Taifune gibt.

Innerhalb des Zuliefersystems in Japan gibt es einige Zulieferbetriebe, die verschiedene Großunternehmen bedienen. Diese stellen jedoch noch eine große Ausnahme innerhalb des Systems dar. Ein Zulieferbetrieb kann diese Sonderstellung nur einnehmen, wenn er eine besonders gute Technik bzw. Produkte entwickelt hat oder ein besonderes Patent besitzt.

In der Bundesrepublik Deutschland gibt es kaum ausschließliche Zuordnungen von Zulieferbetrieben zu Großunternehmen. In der Regel besteht Wettbewerb zwischen den Zuliefe-

ren, so daß ein Zulieferer durchaus mehrere Großunternehmen beliefern kann. Die Unterschiede in den Beziehungsverhältnissen der Zulieferer zu den Großunternehmen in Japan und in der Bundesrepublik Deutschland beruhen auf historisch, kulturell und wirtschaftlich spezifischen Entwicklungen. Dazu kommen noch Unterschiede des nationalen Charakters (Mentalität) und der geographischen Lage.

#### **4. Aktuelle Veränderungen der japanischen Wirtschaft und des Zulieferwesens**

Die Globalisierung bringt auch für die japanische Wirtschaft Veränderungen mit sich. Es kann eine neue Phase der wirtschaftlichen Entwicklung gesehen werden. Die Globalisierung hat zu einer Liberalisierung und folglich zu einem erhöhten Wettbewerbsdruck (worldwide competition, „big bang“) geführt. In Folge dieses erhöhten Wettbewerbsdrucks, mangelnder Flexibilität und nicht konsequenter Liberalisierungsmaßnahmen sind in den letzten Jahren viele japanische Firmen in Konkurs gegangen. Weltweit bekannte Beispiele sind das Wertpapierhaus Yamaichi und die Takusyoku Bank. Viele japanische Firmen haben Probleme bei der Findung einer erfolgreichen Strategie zur Begegnung der Globalisierung und des gestiegenen Wettbewerbsdrucks. Insbesondere nach dem lang anhaltenden Wohnungsbauboom haben viele kleine und mittelständische Unternehmen Schwierigkeiten, sich nach dem Genießen der wirtschaftlichen Erfolge auf neue Wettbewerbsanstrengungen bzw. Wettbewerbsanpassungen umzustellen. Diese Aussage trifft vor allem für kleine und mittelständische Zulieferbetriebe zu.

Weitere Veränderungen für die japanische Wirtschaft ergeben sich aus der Notwendigkeit, sich internationalen Standards anzupassen. So verursacht die Umstellung auf andere Maß-, Gewichts- und Zeiteinheiten nicht nur partielle Verwirrungen, sondern auch erhebliche Kosten.

Zusammenfassend läßt sich feststellen, daß die Veränderungen der Wirtschaftsstruktur in Japan durch die Veränderung der Nachfrage auf dem Weltmarkt und durch den Wettbewerb auf dem Weltmarkt verursacht werden. Diese Feststellung ist mit hoher Wahrscheinlichkeit auf andere Länder übertragbar. Schließlich ist festzuhalten, daß die Veränderungen in der Nachfrage und den Wettbewerbsbeziehungen auf dem Weltmarkt das einzig Beständige sind und ständige Anpassungen erfordern.

### **5. Ausblick auf die weitere Entwicklung**

Die japanische Wirtschaft wird in der Lage sein, die Probleme der Globalisierung, der Liberalisierung, des gestiegenen Wettbewerbsdrucks („big bang“) und der Anpassung an internationale Standards (global standards) in kurzer Zeit zu lösen, um in eine neue aufstrebende Entwicklungsphase einzutreten. Derzeit sind viele neue Technologien in der Entwicklung, die eine neue Aufschwungphase bewirken können. Beispiele dafür sind neue Chips für Computer sowie Innovationen im Automobil- und Telekommunikationsbereich.

Wichtig für die Zukunft ist, daß Japan die Außenhandelsabhängigkeit von den USA langsam senkt und dafür die Wirtschaftsbeziehungen in Asien und Ozeanien entsprechend ausbaut. Dies ist jetzt möglich, da das China Committee (ChinCom 1951 - 1994) und das Coordinating Committee for (Multilateral) Export Control(s) (COCOM 1949 - 1994), die eine Expansion des japanischen Außenhandels mit den wichtigsten asiatischen Staaten behinderten, außer Kraft gesetzt sind. Der wichtigste Handelspartner in Asien ist die Volksrepublik China. Bis vor einigen Jahren waren die wirtschaftlichen Beziehungen zu China unbedeutend, da China zum planwirtschaftlichen Staatenblock gehörte. Die Öffnung Chinas zur Marktwirtschaft bringt die Chance für den kontinuierlichen Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen mit sich. Allerdings ist dabei zu beachten, daß China mit 1.200 Mio. Ein-

wohnern zwar einen großen Markt darstellt, die gegenwärtige Kaufkraft ist jedoch noch nicht sehr hoch. Das Einkommensniveau steigt in China derzeit an. Es beträgt etwa ein Zehntel des japanischen Einkommensniveaus. In den Weiten der Wüsten oder in den großen Städten an der See kann man das Phänomen der "Fata Morgana" erleben. Dieses Phänomen läßt sich auch auf Märkte übertragen. Bei der Erschließung neuer Märkte sollte man nicht nur von der Größe des Landes oder der Bevölkerung ausgehen. Wenn man die Bevölkerung betrachtet, gibt es in Indien ca. 870 Mio., in Indonesien ca. 191 Mio. und in Rußland ca. 148 Mio. Menschen. Bei diesen Ländern handelt es sich jedoch hinsichtlich der Kaufkraft um eine „Fata Morgana“. Da diese Länder keine große Kaufkraft besitzen, haben nicht tatsächlich, sondern nur scheinbar große Märkte.

In den 90er Jahren hat China den zweiten Platz unter Japans Importländern erreicht (vgl. Tab. 4-2), beim Export variieren die Beziehungen zu China zwischen der elften und vierten Stelle (vgl. Tab. 4-1). Der Handel mit China kann einen neuen Entwicklungsschub für die japanische Wirtschaft bewirken. Die japanische Wirtschaft darf also durchaus optimistisch in die Zukunft blicken. Allerdings muß Japan noch Geduld haben, bis sich die Wirtschaftsbeziehungen ausgleichen lassen. Es ist aber sicherlich festzustellen, daß die Volksrepublik China bei Fortsetzung der derzeitigen Entwicklung für Japan künftig einen großen Markt mit entsprechender Kaufkraft darstellt. Förderlich für die Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen China und Japan ist, daß Hongkong seit dem 1. Juli 1997 nach 99 Jahren wieder zu China gehört. Für die Zukunft erwarten viele japanische Wirtschaftsexperten und Unternehmen bessere Wirtschaftsbeziehungen zwischen China und Japan.

## 6. Schlußbemerkungen

Zusammenfassend läßt sich festhalten, daß die Weltwirtschaft und auch die japanische Wirtschaft an einem Wendepunkt stehen. Die durch den Aufbruch der Planwirtschaften verursachten Strukturumbrüche scheinen teilweise überwunden. Mit dem allmählich einsetzenden Erfolg des Aufbaus marktwirtschaftlicher Strukturen in vielen dieser Länder beginnt eine neue Nachfragesteigerung und die Chance zu neuem Wirtschaftswachstum. Diese Chancen gilt es nicht nur für Japan zu nutzen, sondern auch für die Bundesrepublik Deutschland und alle anderen Länder. Insbesondere gilt dies für die Länder, die die Aufnahme in die Europäische Union planen, wie Polen, Ungarn und Tschechien.

Die neuen Wirtschaftschancen bieten nicht nur die Möglichkeit zu neuem Wachstum, sondern auch die Chance den Weltfrieden zu bewirken bzw. zu festigen. Der internationale Handel und die damit verbundene Integration der am Welt-handel beteiligten Staaten in finanzieller, politischer und sozialer Hinsicht sind dem Weltfrieden förderlich.

Wenn die bestehenden Chancen zu einem neuen Wirtschaftswachstum genutzt werden, wird sich auch im 21. Jahrhundert ein Strukturwandel der Weltwirtschaft, der japanischen Wirtschaft und der Wirtschaft anderer Länder ergeben.

**Anhang**

Tab. 1-1: Anteile der Hauptexportländer am Welthandel (Export, in Prozent)

Jahr	Japan	USA	Kanada	BR Deutschland	Großbritannien	Frankreich	Italien	Niederlande	Belgien
1960	3,4	17,4	4,9	9,6	9,0	5,8	3,1	3,4	3,2
1965	5,0	16,1	5,0	10,5	8,1	6,0	4,2	3,8	3,8
1970	6,7	15,1	5,8	11,9	6,8	6,3	4,6	4,1	4,0
1975	6,6	12,9	4,0	10,7	5,1	6,3	4,1	4,7	3,4
1980	6,8	11,7	3,5	10,0	5,7	6,0	4,1	4,4	3,4
1985	9,6	11,8	4,9	9,9	5,5	5,5	4,1	4,2	2,9
1990	8,5	11,7	3,8	12,1	5,5	6,4	5,0	3,9	3,5
1991	9,1	12,3	3,7	11,7	5,4	6,3	4,9	3,9	3,4
1992	9,3	12,3	3,7	11,6	5,2	6,5	4,9	3,8	3,4
1993	9,8	12,6	3,9	9,8	4,9	5,7	4,8	3,6	3,3
1994	9,4	12,2	3,9	10,0	4,9	5,6	4,5	3,7	-
1995	8,7	11,5	3,8	10,3	4,8	5,6	4,6	3,9	3,4
1996	7,8	11,9	3,8	9,9	5,0	5,5	4,8	3,8	3,2
1997	7,6	12,4	3,9	9,2	5,1	5,2	4,3	3,5	3,1

- : Daten nicht verfügbar

Quelle: IMF: IFS Yearbook 1976 – 1999; vgl. Die gegenwärtige Situation des japanischen Außenhandels (Nihon Boeki no Genjo), Jahresbericht 1976 – 1999, Nikon Boeki Kai-Verlag, Tokio

Tab. 1-2: Anteile der Hauptexportländer am Welthandel  
(Import, in Prozent)

Jahr	Ja- pan	USA	Ka- nada	BR Deut- sch- land	Groß- brita- nien	Frank- -reich	Ita- lien	Nie- der- lan- de	Bel- gien
1960	3,6	13,2	5,0	8,2	10,5	5,1	3,8	3,7	3,2
1965	4,5	12,9	4,8	9,8	9,0	5,8	4,1	4,2	3,6
1970	6,3	14,2	4,7	10,0	7,3	6,4	5,0	4,5	3,8
1975	6,7	12,2	4,2	8,6	6,2	6,3	4,4	4,7	3,6
1980	7,1	12,8	3,1	9,4	5,8	6,7	5,0	4,4	3,6
1985	6,7	18,2	4,2	8,2	5,6	5,6	4,5	3,8	2,9
1990	6,8	14,9	3,6	10,0	6,4	6,8	5,2	3,6	3,5
1991	6,7	14,3	3,5	11,0	5,9	6,5	5,1	3,5	3,4
1992	6,2	14,7	3,4	10,7	5,9	6,4	5,0	3,6	3,3
1993	6,3	15,7	3,6	8,5	5,3	5,2	4,9	3,0	3,3
1994	6,4	15,9	3,6	8,6	5,2	5,3	3,9	3,3	3,3
1995	6,6	15,0	3,3	9,1	5,1	5,4	4,0	3,5	3,1
1996	6,5	15,3	3,3	8,5	5,3	5,1	3,9	3,4	2,9
1997	6,0	15,9	3,6	7,8	5,5	4,8	3,7	3,1	2,8

- : Daten nicht verfügbar

Quelle: IMF: IFS Yearbook 1976 – 1999; vgl. Die gegenwärtige Situation des japanischen Außenhandels (Nihon Boeki no Genjo), Jahresbericht 1976 – 1999, Nikon Boeki Kai-Verlag, Tokio

Tab. 2-1: Veränderung des japanischen Exports nach Warengruppen (in Prozent)

Jahr/Warengruppe	1960	1965	1970	1975	1980	1985	1990	1993	1994	1995	1997	1998
Maschinenbauerzeugnisse; davon:	25,5	35,8	47,3	53,8	62,8	71,8	75,0	76,0	76,0	74,7	73,7	73,6
-Büromaschinen	-	-	-	1,4	1,8	4,4	7,2	7,7	7,4	6,9	7,5	7,2
-Kommunikationsgeräte	-	-	-	5,9	6,3	7,0	2,1	2,2	2,2	1,7	1,5	1,6
-Elektrotechn. Teile	-	-	-	0,8	1,8	2,7	4,7	6,1	7,4	9,2	8,0	7,3
-Automobile	1,9	2,4	6,9	11,1	17,9	19,6	17,8	16,2	14,4	12,0	14,0	15,4
-Feinoptische Geräte	2,3	-	2,6	2,5	3,5	3,9	4,0	4,0	4,0	4,2	4,3	4,2
-Schiffbau	7,1	8,7	6,3	10,8	3,6	3,4	1,9	2,8	2,8	2,4	-	-
-Fernse apparate	0,1	-	2,0	1,4	1,3	1,5	0,7	-	-	0,5	-	-
-Radiogeräte	3,6	-	3,6	2,4	2,3	1,5	0,9	-	-	0,5	-	-
-Tonbandgeräte	0,2	-	2,3	1,1	2,5	4,8	2,7	-	-	-	-	-
NE-Metallerzeugnisse	-	3,1	1,9	1,3	1,4	1,2	1,1	1,1	1,2	-	-	-
Metalle, davon:	14,0	20,0	19,7	22,4	16,4	10,5	6,8	6,4	6,1	6,5	6,4	6,3
-Eisen- und Stahlerzeugnisse	9,6	15,0	14,7	18,2	11,9	7,7	4,4	4,0	3,8	4,0	3,8	3,8
-Metallwaren	3,8	3,6	3,7	3,2	3,0	2,0	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,4
Chemische Erzeugnisse	4,5	6,6	6,4	7,0	5,2	4,4	5,5	5,6	6,0	6,8	7,1	7,0
Textilien	30,2	18,5	12,5	6,7	4,8	3,6	2,5	2,3	2,1	2,0	2,0	1,9
Nahrungsmittel	6,3	4,1	3,4	1,4	1,2	0,7	0,6	0,6	0,5	0,5	0,5	0,5
Sonstige	19,5	11,9	8,8	8,7	8,1	7,7	8,5	8,1	8,0	9,5	10,3	10,7
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Wert in 1.000 Mio. US-\$	4,1	8,5	19,3	55,8	130	176	287	361	396	443	-	-

- : Daten nicht verfügbar

Quelle: IMF: IFS Yearbook 1976 – 1999; vgl. Die gegenwärtige Situation des japanischen Außenhandels (Nihon Boeki no Genjo), Jahresbericht 1976 – 1999, Nikon Boeki Kai-Verlag, Tokio



Tab. 2-2: Veränderung des japanischen Imports nach Wa-  
rengruppen (in Prozent)

Jahr/Warengruppe	1960	1965	1970	1975	1980	1985	1990	1993	1994	1995	1997	1998
Nahrungsmittel; davon:	12,2	18,0	13,6	15,2	10,4	12,0	13,4	16,4	17,0	15,2	13,6	14,8
-Fleisch und Fleischwaren	-	-	-	-	1,1	1,5	2,1	2,8	2,8	2,9	-	-
-Fische und Fischwaren	-	0,9	1,4	2,1	2,2	3,6	4,5	5,8	5,8	5,2	4,5	4,5
-Weizen	3,9	2,9	1,7	1,9	0,9	0,8	0,4	0,5	0,5	0,4	0,4	0,4
-Mais (Futter)	-	-	-	-	0,9	1,1	0,7	0,6	0,6	0,5	-	-
-Obst und Gemüse	-	-	-	-	-	-	-	-	2,2	2,0	-	-
-Zucker	2,5	1,7	1,5	2,9	0,9	0,2	-	-	-	-	-	-
Rohstoffe	49,2	39,6	35,4	20,1	16,9	14,0	12,1	11,3	10,4	9,8	8,7	7,8
-Sojabohnen	2,8	2,9	1,9	1,6	0,9	0,9	0,6	0,6	0,5	0,4	0,5	0,5
-Holz	3,8	6,3	8,3	4,5	4,9	2,9	3,2	4,2	3,5	3,0	2,6	1,7
-Wolle	5,9	4,3	1,8	0,9	0,5	0,5	0,4	0,2	0,2	-	-	-
-Baumwolle	9,6	5,2	2,5	1,5	1,0	0,8	0,5	0,3	0,2	0,4	0,3	0,3
-Eisenerze	4,8	6,5	6,4	3,8	2,5	2,4	1,4	1,3	1,1	0,9	1,0	1,1
-NE-Metallerze	3,5	3,6	5,6	3,0	2,7	1,7	1,8	1,2	1,3	1,4	1,2	1,1
Mineralöl, davon	16,5	19,9	20,7	44,3	49,8	43,1	24,2	20,3	17,4	15,9	18,4	15,3
-Steinkohle	3,1	3,3	5,5	6,0	3,2	4,0	2,6	2,5	2,1	2,0	2,0	2,2
-Erdöl	10,4	12,8	11,8	33,9	37,5	26,7	13,5	11,6	10,1	8,9	10,3	8,0
-Ölprodukte	-	-	-	2,3	3,6	4,6	4,1	2,1	1,8	1,7	-	-
Fertigwaren, davon	22,1	22,7	30,3	20,3	22,8	31,0	50,3	52,0	55,2	59,1	59,3	62,1
-Chemische Erzeugnisse	-	5,0	5,3	3,6	4,4	6,2	6,8	7,5	7,4	7,3	6,9	7,4
-Maschinenbauerzeugnisse	-	9,0	12,2	7,4	7,0	9,6	17,4	19,4	21,7	25,3	28,0	30,5
-Metallwaren	-	-	-	-	3,6	4,3	6,9	5,3	5,2	5,9	5,3	5,1
-Textilien	-	-	1,7	2,3	2,3	3,0	5,5	6,9	7,4	7,3	6,6	6,8
-NE-Metalle	-	-	-	2,2	-	-	-	-	1,9	1,9	1,5	1,4
-Büromaschinen	-	-	-	-	0,7	1,2	2,2	-	-	4,7	5,5	5,8
-Radio- u. Fernsehgeräte	-	-	-	-	-	-	0,8	-	-	1,8	1,8	1,9
-Elektrotechn. Teile	-	-	-	-	0,5	0,8	1,4	-	-	3,6	3,8	3,8
-Automobile	-	-	-	-	0,3	0,4	2,7	-	-	3,0	2,4	2,0
-Sonstige	-	-	-	-	4,2	6,5	11,3	11,6	11,4	10,9	10,9	10,9
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Wert in 1.000 Mio. US-\$ (gerundet)	4,5	8,2	19,0	58,0	141	130	235	241	275	336	-	-

- : Daten nicht verfügbar → : zusammengefaßt

Quelle: Die gegenwärtige Situation des japanischen Außenhandels (Nihon Boeki no Genjo),  
Jahresbericht 1976 – 1999, Nihon Boeki Kai-Verlag, Tokio

Tab. 3-1: Export Japans nach Ländern und Ländergruppen  
(in Prozent)

Jahre/ Länder	1960	1965	1970	1970-74	1975-79	1980-84	1985-89	1990-94
Westl. Industrieländer	47,4	50,9	54,0	52,6	46,1	50,9	61,0	54,6
-USA	27,2	29,3	30,7	28,3	23,8	28,0	36,0	29,5
-Kanada	2,9	2,5	2,9	3,2	2,0	2,2	2,5	2,0
-EC/EU	4,3	5,7	6,7	8,8	11,1	12,4	15,5	17,2
-Ozeanien u. Südafrika	5,5	6,1	5,3	5,3	4,6	4,9	3,8	3,0
Entwicklungsländer	50,7	43,4	40,5	41,8	46,8	43,0	32,7	41,8
-Südostasien	32,2	26,0	25,4	23,7	22,7	22,9	22,5	32,5
-Mittlerer u. Nahe Osten	4,4	4,2	3,3	4,4	10,8	11,0	4,5	3,7
-Mittel- u. Südamerika	7,5	5,8	6,1	7,2	7,4	5,9	4,0	4,4
-Afrika	6,2	7,1	5,2	6,0	5,5	2,9	1,2	1,1
Staatshandelsländer	1,8	5,7	5,4	5,5	7,1	6,3	6,2	3,6
-China	0,1	3,1	2,9	2,8	3,1	3,5	4,4	3,3*

Seit 1994 wird China unter Entwicklungsländer geführt.

Quelle: eigene Berechnung nach „Die gegenwärtige Situation des japanischen Außenhandels (Nihon Boeki no Genjo), Jahresbericht 1976 – 1999, Nihon Boeki Kai-Verlag, Tokio“

Tab. 3-2: Import Japans nach Ländern und Ländergruppen  
(in Prozent)

Jahre/ Länder	1960	1965	1970	1970-74	1975-79	1980-84	1985-89	1990-94
Westl. Indu- strielländer	57,5	51,2	55,2	50,6	40,2	37,3	47,9	49,1
-USA	34,6	29,0	29,4	24,8	18,6	18,5	21,9	22,6
-Kanada	4,5	4,4	4,9	4,9	4,1	3,4	4,0	3,4
-EC/EU	4,7	4,8	5,9	6,5	6,4	6,1	11,2	13,4
-Ozeanien u. Südafrika	9,6	9,0	10,5	10,8	9,1	7,1	7,7	6,8
Entwick- lungsländer	39,7	42,3	40,1	44,2	55,0	57,3	45,1	43,5
-Südostasien	20,4	17,2	16,0	18,4	21,2	22,6	24,3	26,5
-Mittlerer u. Nahe Osten	10,0	13,6	12,4	16,2	27,8	28,2	14,5	12,0
-Mittel- u. Südamerika	6,9	8,7	7,3	5,9	4,1	4,8	4,5	3,8
-Afrika	1,7	2,3	3,7	3,0	1,5	1,3	1,0	0,7
Staatshan- delsländer	2,8	6,5	4,7	5,2	4,8	5,4	7,0	7,4
-China	0,5	2,9	1,3	1,9	2,4	3,9	5,0	6,7*

Seit 1994 wird China unter Entwicklungsländer geführt.

Quelle: eigene Berechnung nach „Die gegenwärtige Situation  
des japanischen Außenhandels (Nihon Boeki no Genjo), Jah-  
resbericht 1976 – 1999, Nihon Boeki Kai-Verlag, Tokio“

Tab. 4-1: Die wichtigsten Handelspartner Japans (Export; in Prozent) 1960 - 1998

Rang /Jahr	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1960	USA 27,2	Hong kong 3,8	GB 3,0	Indonesien 2,7	Korea 2,5	Taiwan 2,5	Singapur 2,1	Liberia 1,9	BRD 1,6	UdSSR 1,5
1970	USA 30,7	Korea 4,2	Taiwan 3,6	Hong kong 3,6	Liberia 3,0	China 2,9	BRD 2,8	GB 2,5	Singapur 2,2	UdSSR 1,8
1975	USA 20,0	Liberia 4,6	China 4,1	Korea 4,0	Iran 3,3	Indonesien 3,3	Taiwan 3,3	BRD 3,0	UdSSR 2,9	Singapur 2,7
1980	USA 24,2	BRD 4,4	Korea 4,1	Taiwan 4,0	China 3,9	Saudi-Arabien 3,7	Hong kong 3,7	Singapur 3,0	GB 2,9	Indonesien 2,7
1981	USA 25,4	BRD 3,9	Saudi-Arabien 3,9	Korea 3,7	Taiwan 3,6	Hong kong 3,5	China 3,4	GB 3,2	Singapur 2,9	Indonesien 2,7
1982	USA 26,2	Saudi-Arabien 4,8	BRD 3,6	Korea 3,5	GB 3,5	Hong kong 3,4	Australien 3,3	Singapur 3,2	Indonesien 3,1	Taiwan 3,1
1983	USA 29,1	Saudi-Arabien 4,6	Korea 4,1	BRD 4,0	Hong kong 3,6	Taiwan 3,5	GB 3,4	China 3,3	Singapur 3,0	Australien 2,9
1984	USA 35,2	Korea 4,2	China 4,2	BRD 3,9	Hong kong 3,9	Taiwan 3,5	Saudi-Arabien 3,3	Australien 3,0	GB 2,7	Singapur 2,7
1985	USA 37,2	China 7,1	Korea 4,0	BRD 4,0	Hong kong 3,7	Australien 3,1	Taiwan 2,9	GB 2,7	Kanada 2,6	Saudi-Arabien 2,2
1986	USA 38,5	BRD 5,0	Korea 5,0	China 4,7	Taiwan 3,8	Hong kong 3,4	GB 3,2	Kanada 2,6	Australien 2,5	Singapur 2,2

Wechselwirkungen zwischen dem Strukturwandel der  
japanischen Wirtschaft und dem japanischen Außenhandel  
unter Berücksichtigung des Zulieferwesens

— 29 —

1987	USA 36,5	Korea 5,8	BRD 5,6	Tai- wan 4,9	Hong kong 3,9	GB 3,7	China 3,6	Sin- gapur 2,6	Kana- da 2,4	Au- strali- en 2,2
1988	USA 33,8	BRD 6,0	Korea 5,8	Tai- wan 5,4	Hong kong 4,4	GB 4,0	China 3,6	Sin- gapur 3,1	Au- strali- en 2,5	Kana- da 2,4
1989	USA 33,9	Korea 6,0	BRD 5,8	Tai- wan 5,6	Hong kong 4,2	GB 3,9	Sin- gapur 3,4	China 3,1	Au- strali- en 2,8	Thai- land 2,5
1990	USA 31,5	BRD 6,2	Korea 6,1	Tai- wan 5,4	Hong kong 4,6	GB 3,8	Sin- gapur 3,7	Thai- land 3,2	Au- strali- en 2,4	Kana- da 2,3
1991	USA 29,1	BRD 6,6	Korea 6,4	Tai- wan 5,8	Hong kong 5,2	Sin- gapur 3,9	GB 3,5	Thai- land 3,0	China 2,7	Ma- laysia 2,4
1992	USA 28,2	Tai- wan 6,2	Hong kong 6,1	BRD 6,0	Korea 5,2	Sin- gapur 3,8	GB 3,6	China 3,5	Thai- land 3,1	Ma- laysia 2,4
1993	USA 29,2	Hong kong 6,3	Tai- wan 6,1	Korea 5,3	BRD 5,0	China 4,8	Sin- gapur 4,6	Thai- land 3,4	GB 3,3	Ma- laysia 2,7
1994	USA 29,7	Hong kong 6,5	Korea 6,2	Tai- wan 6,0	Sin- gapur 5,0	China 4,7	BRD 4,5	Thai- land 3,7	GB 3,2	Ma- laysia 3,1
1995	USA 27,3	Korea 7,0	Tai- wan 6,5	Hong kong 6,3	Sin- gapur 5,2	China 5,0	BRD 4,6	Thai- land 4,5	Ma- laysia 3,8	GB 3,2
1997	USA 27,8	Tai- wan 6,5	Hong kong 6,2	Korea 6,2	China 5,2	Sin- gapur 4,8	BRD 4,3	Thai- land 3,5	Ma- laysia 3,4	GB 3,3
1998	USA 30,5	Tai- wan 6,6	Hong kong 5,8	China 5,2	BRD 4,9	Korea 4,0	Sin- gapur 3,8	GB 3,8	NL 2,8	Thai- land 2,4

Für 1996 keine Werte angegeben. GB = Großbritannien  
NL = Niederlande

Quelle: Die gegenwärtige Situation des japanischen Außen-  
handels (Nihon Boeki no Genjo), Jahresbericht 1976 – 1999,  
Nihon Boeki Kai-Verlag, Tokio

Tab. 4-2: Die wichtigsten Handelspartner Japans (Import; in Prozent) 1960 - 1998

Rang /Jahr	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1960	USA 34,6	Kuwait 4,6	Kanada 4,5	Philippinen 3,5	BRD 2,7	Saudi-Arabien 2,3	GB 2,2	UdSSR 1,9	Indonesien 1,6	Taiwan 1,4
1970	USA 29,4	Iran 5,3	Kanada 4,9	Indonesien 3,4	BRD 3,3	Philippinen 2,8	UdSSR 2,5	Saudi-Arabien 2,3	GB 2,1	Kuwait 1,6
1975	USA 20,1	Saudi-Arabien 10,6	Iran 8,6	Indonesien 5,9	Kanada 4,3	Kuwait 3,5	China 2,6	Korea 2,3	UdSSR 2,0	BRD 2,0
1980	USA 17,4	Saudi-Arabien 13,9	Indonesien 9,4	Kanada 3,4	China 3,1	Korea 2,1	BRD 1,8	Taiwan 1,6	GB 1,4	Philippinen 1,4
1981	USA 17,7	Saudi-Arabien 15,0	Indonesien 9,3	China 3,7	Kanada 3,1	Kuwait 2,5	Korea 2,4	GB 1,9	Taiwan 1,8	UdSSR 1,4
1982	USA 18,3	Saudi-Arabien 15,6	Indonesien 9,1	VAE 6,1	Australien 5,3	China 4,1	Kanada 3,4	Korea 2,5	Malaysia 2,3	Brunei 2,0
1983	USA 19,5	Saudi-Arabien 12,3	Indonesien 8,3	VAE 6,2	Australien 5,3	China 4,0	Kanada 3,5	Iran 3,3	Korea 2,7	Malaysia 2,5
1984	USA 19,7	Saudi-Arabien 10,8	Indonesien 8,2	VAE 5,7	Australien 5,3	China 4,4	Kanada 3,6	Malaysia 3,2	Korea 3,1	Taiwan 2,3
1985	USA 19,9	Saudi-Arabien 7,9	Indonesien 7,8	VAE 6,9	Australien 5,8	China 5,0	Kanada 3,7	Malaysia 3,3	Korea 3,2	Taiwan 2,6

Wechselwirkungen zwischen dem Strukturwandel der  
japanischen Wirtschaft und dem japanischen Außenhandel  
unter Berücksichtigung des Zulieferwesens

— 31 —

1986	USA 23,0	Indo- nesien 5,8	Au- strali- en 5,5	VAE 4,7	China 4,5	Korea 4,2	Saudi- Ara- bien 4,1	BRD 3,4	Kana- da 3,9	Tai- wan 2,7
1987	USA 21,1	Indo- nesien 5,6	Korea 5,4	Au- strali- en 5,3	China 5,0	Saudi- Ara- bien 4,9	Tai- wan 4,8	BRD 4,1	Kana- da 4,1	VAE 3,6
1988	USA 22,4	Korea 6,3	Au- strali- en 5,5	China 5,3	Indo- nesien 5,1	Tai- wan 4,7	Kana- da 4,4	BRD 4,3	Saudi- Ara- bien 3,4	VAE 2,8
1989	USA 22,9	Korea 6,2	Au- strali- en 5,5	China 5,3	Indo- nesien 5,2	BRD 4,3	Tai- wan 4,3	Kana- da 4,1	Saudi- Ara- bien 3,3	VAE 2,9
1990	USA 22,3	Indo- nesien 5,4	Au- strali- en 5,3	China 5,1	Korea 5,0	BRD 4,9	Saudi- Ara- bien 4,5	VAE 3,9	Tai- wan 3,6	Kana- da 3,6
1991	USA 22,5	China 6,0	Au- strali- en 5,5	Indo- nesien 5,4	Korea 5,2	BRD 4,5	VAE 4,4	Saudi- Ara- bien 4,3	Tai- wan 4,0	Kana- da 3,3
1992	USA 22,4	China 7,3	Au- strali- en 5,3	Indo- nesien 5,3	Korea 5,0	BRD 4,6	Saudi- Ara- bien 4,4	Tai- wan 4,1	VAE 3,7	Kana- da 3,3
1993	USA 23,0	China 8,5	Indo- nesien 5,2	Au- strali- en 5,1	Korea 4,9	BRD 4,1	Tai- wan 4,0	VAE 3,7	Saudi- Ara- bien 3,7	Kana- da 3,4
1994	USA 22,8	China 10,0	Au- strali- en 5,0	Korea 4,9	Indo- nesien 4,7	BRD 4,1	Tai- wan 3,9	VAE 3,3	Kana- da 3,3	Saudi- Ara- bien 3,1
1995	USA 22,4	China 10,7	Korea 5,1	Au- strali- en 4,3	Tai- wan 4,3	Indo- nesien 4,2	BRD 4,1	Kana- da 3,2	Ma- laysia 3,1	VAE 3,0

1997	USA 22,3	China 12,4	Indo- nesien 4,3	Au- strali- en 4,3	Korea 4,3	Tai- wan 3,7	BRD 3,7	VAE 3,6	Saudi- Ara- bien 3,5	Ma- laysia 3,4
1998	USA 23,9	China 13,2	Au- strali- en 4,6	Korea 4,3	Indo- nesien 3,9	BRD 3,8	Tai- wan 3,6	Ma- laysia 3,1	VAE 3,0	Thai- land 2,9

Für 1996 keine Werte angegeben. GB = Großbritannien  
VAE = Vereinigte Arabische Emirate

Quelle: Die gegenwärtige Situation des japanischen Außen-  
handels (Nihon Boeki no Genjo), Jahresbericht 1976 – 1999,  
Nihon Boeki Kai-Verlag, Tokio